

Zwei Jahrzehnte partnerschaftliche Beziehungen! Hirschberg – Pilismarót (Ungarn)

Zwischen dem rund 2 400 Einwohner zählenden Thüringer Saalestädtchen und der an der Donau im Komitat Komárom Esztergom gelegenen Kommune Pilismarót mit 1 800 Einwohnern bestehen schon fast seit zwei Jahrzehnten Kontakte auf privater und freundschaftlicher Basis. Beeindruckt von der Gastfreundschaft ihrer Menschen, von der landschaftlichen Schönheit, von der interessanten Geschichte sowie den zahlreichen Attraktionen, sind bis heute freundschaftliche und familiäre Kontakte zwischen Hirschberger und Pilismaróter Bürgern entstanden.

Vor reichlich fünf Jahren begann man auf beiden Seiten über die Vertiefung dieser Beziehungen nachzudenken.

Beide Kommunen möchten durch Erfahrungsaustausch die bereits bestehenden Verbindungen zu dauerhaften Beziehungen zwischen beiden Orten sowie Vereinen, Organisationen, wirtschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen heranwachsen lassen.

Zwischen den Kommunen die Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Problemlösungen zu finden und die bereits bestehenden privaten Kontakte zu erweitern waren einige aus einer Vielzahl von Aspekten, die die beiden Kommunen und Parlamente zum Abschluss eines Partnerschaftsvertrages im Oktober 1995 bewogen. Diese Partnerschaft eröffnet den Einwohnern die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen, **k u l t u r e l l e**, gesellschaftliche und sportliche Programme auszutauschen, sich gegenseitig über Ergebnisse der Arbeit der Verwaltungen zu informieren, wirtschaftlich zusammenzuarbeiten und die sich daraus entwickelnden Beziehungen zu unterstützen.

Diese partnerschaftlichen Kontakte zwischen den beiden Kommunen und ihren Bürgern sollen den europäischen Einigungsprozess fördern.

Man wusste, welche Probleme die jeweils andere Seite hatte und noch hat und stellte fest, dass es insbesondere auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs noch Nachholebedarf sowohl in Pilismarót als auch in Hirschberg gibt. Hirschberg lag 40 Jahre als Grenzstädtchen an der innerdeutschen Grenze und es war schon der Besuch durch Verwandte und Bekannte ein oft recht schwieriges Unterfangen, so war an Touristen überhaupt nicht zu denken.

Auch in Pilismarót erreichte der Fremdenverkehr in den letzten Jahrzehnten niemals solche Zahlen, wie sie von der Schönheit der Landschaft und der durchaus leistungsfähigen Infrastruktur zu erwarten gewesen wäre. Der geplante Bau des Staudammes bei Nagymaros hätte das Donau-Ufer bei Pilismarót unter Wasser gesetzt; eine Baugenehmigung gab es deshalb nicht. Wer schon ein Häuschen sein Eigen nannte, beschränkte sich auf die allernotwendigste Werterhaltung.

Der Bau des Damms ist nun gestoppt, aber der Fremdenverkehr muss sich neu entwickeln. Der gegenwärtige Zustand ist mit dem Wort „Schmalspurtourismus“ sicher gut umschrieben. Inzwischen gibt es zwischen den Kindertagesstätten beider Orte regelmäßige Kontakte. Sie beinhalten u. a.:

- Erfahrungsaustausche zur Spielgestaltung,
- Formen des Tagesablaufes,
- Förderung behinderter und begabter Kinder.

Der Hirschberger Faschingsclub „Blau Gelb“

unterstützte schon zweimal die Pilismaróter bei der kulturellen Umrahmung der Feierlichkeiten zum 20. August, dem ungarischen Nationalfeiertag. Für die Tanzgruppen aus Hirschberg war es ein tolles Erlebnis, ihr Können einmal völlig außerhalb der Faschingsaison zeigen zu dürfen.

Um den 20. August 1998 weilte eine repräsentative Delegation aus Hirschberg aus Anlass des ungarischen Nationalfeiertages in Pilismarót. Es wurden bereits bestehende Kontakte vertieft und viele neue herzliche Kontakte geknüpft. Dazu haben die sportlichen Aktivitäten und die Mitwirkung am Kulturprogramm beigetragen.

Eine außerordentliche Bedeutung kommt jedoch der Ausstellung zur Geschichte der Lederherstellung und zur Historie der Stadt Hirschberg zu. Diese Ausstellung wurde in Pilismarót unter dem Motto „Hirschberg stellt sich vor“ eröffnet und konnte eine große Beteiligung seitens der Pilismaróter Bevölkerung und ein sehr großes Interesse verbuchen. Somit ist das Hirschberger Museum für Gerberei- und Stadtgeschichte auch über die Landesgrenzen hinaus präsent.

Der Gegenbesuch der Pilismaróter Freunde fand aus Anlass des 3. Oktober – des Jahrestages der Deutschen Einheit – in der Zeit vom 01. bis 04.10.1998 statt.

Inhalt des Besuches waren das Treffen mit guten Freunden, ein Kennenlernen Hirschbergs und seiner Menschen, die Begegnung mit Mitgliedern verschiedener Vereine und ganz besonders die Eröffnung einer ebenbürtigen Ausstellung. Am 03.10.1998 wurde eine drei Monate währende Kunstausstellung durch zwei weit über die Grenzen Ungarns bekannte Künstler in unserem Museum eröffnet.

Diese Exposition „Judith Vida & Janos Konyorcik – Künstler aus Pilismarót (H) in Hirschberg“ zeigte einen Querschnitt durch das Schaffen des ungarischen Künstlerpaares Vida und Konyorcik: Bronzeplastiken, Gemälde, Porzellanschöpfungen. Sie zeugen von der Verbundenheit zu ihrer ungarischen Heimat. Die Werke Vidas und Konyorciks waren bereits in Toronto, Wien, Berlin und Paris ausgestellt. In den zweieinhalb Tagen des Aufenthaltes der ungarischen Delegation in Hirschberg wurde unsererseits versucht, so viel wie möglich von der näheren Umgebung zu zeigen. So auch das Dorf Mödla-reuth, dessen Bach nicht nur zwei Länder (Bayern und Thüringen) trennt, sondern noch vor wenigen Jahren die streng bewachte Grenze zwischen beiden deutschen Staaten bildete. So konnten sich unsere ungarischen Gäste nun vorstellen (im Rückblick die verbliebenen Betonmauern, den Stacheldraht und die Sperranlagen mit Berührungsminen), was die hier lebenden Menschen durchlebten.

Die beiden Amtsblätter „Pilismaróter Nachrichten“ und „Hirschberger Anzeiger“ tauschen Informationen und auch ganze Artikel aus.

Höhepunkte der Zusammenarbeit der beiden Blätter waren gemeinsame Nachforschungen zum Leben von Dr. Árpád Lengyel, dem ungarischen Schiffsarzt des Ozeandampfers „Carpathia“, der zusammen mit der Mannschaft die Titanic-Schiffbrüchigen rettete.

Dr. Lengyel wurde am 19. März 1886 in Pilismarót geboren. Seine Biographie erscheint demnächst in Kurzform auch im „Hirschberger Anzeiger“.

Zwischen den Anglern gibt es einen jährlichen Wettkampf um den „PI-HI-Cup“ (Pilismaróter-Hirschberger Wanderpokal). Bei einem fairen Wettkampf 1998 gewannen die ungarischen Angelfreunde durch größeren Erfolg. Damit ging der von den ungarischen Sportanglern gestiftete Wanderpokal an die ungarische Mannschaft.

In Vorbereitung der gemeinsamen Aktivitäten zur 1 000-Jahr-Feier Ungarns im kommenden Jahr wird eine kleine Delegation aus Hirschberg in Kürze dazu Gespräche in Pilismarót führen.

Sehenswertes und Geschichtliches:

Pilismarót wurde nachweislich bereits von den Römern besiedelt. Reste einer Festung aus dieser Zeit befinden sich nahe des Ortskerns. Pilismarót stellte damals unter dem Namen Castra ad Herculem eine wichtige Grenzbefestigung innerhalb des römischen Limes dar.

Pilismarót wurde 1138 erstmals urkundlich erwähnt.

Sehenswert im Ort sind weiterhin die reformierte Kirche und die katholische Kirche – beide sind im vorigen Jahrhundert erbaut.

Ausflüge:

Von Pilismarót gut zu erreichen ist die ungarische Hauptstadt Budapest (in einer Entfernung von ca. 50 km).

Die erste ungarische Hauptstadt Esztergom liegt ca. 10 Autominuten vom Ort entfernt und auch Visegrad mit seiner Burg, den zahlreichen Ausgrabungen und dem herrlich gelegenen Thermalbad ist in weniger als 10 Minuten zu erreichen.

Angler können ihrem Hobby sowohl an der Donau als auch an dem über 100 ha großen Baggersee nachgehen.

Die an Wild reichen ausgedehnten Laubwälder mit zahlreichen gut ausgebauten Forstwegen bieten Jägern aus dem Ausland und auch Reitsportlern ausgezeichnete Möglichkeiten.

Die o. g. Ausflüge nach Budapest, Visegrad und Esztergom können ebenfalls mit den Schiffen der „MAHART-Flotte“ durchgeführt werden.